

KOMMENTAR

BÄRBEI HELBIG glaubt, dass zu den Millionen des Landes auch Beiträge der Bürger hinzukommen müssen.



Klar wie Wasser

Die Liste der Versäumnisse und Sünden, die den Wasseranstieg in Kellern, Gärten und auf Feldern mit herbeigeführt haben, ist lang. Einiges lässt sich nachholen, anderes nicht. Auf manches wird man sich in Zukunft einstellen müssen, zum Beispiel, wo Bauland ausgewiesen wird oder wo Flächen besser der Natur überlassen werden. Doch den Kommunen, die mit überfluteten Straßen oder Bürgern, die mit Wasser im Keller zu kämpfen haben,

ist damit nicht geholfen. In einigen Gebieten wird es etwas bringen, verschüttete Gräben und Abflüsse wieder zu aktivieren, in anderen Gegenden wird nichts anderes übrig bleiben als ständig zu pumpen. Welche Variante sinnvoll ist, wird den Betroffenen genau erklärt werden müssen. Denn es ist so klar wie Wasser: Viele Bürger werden einen eigenen Beitrag leisten müssen. *Seite 7*

Die Autorin erreichen Sie unter: baerbel.helbig@mz-web.de

DER HEISSE DRAHT

Gestern für Sie am Telefon: MZ-Redakteurin **Christine Krüger**, 03493/9 75 09 15



Traurig über Abholzung

Empört und traurig ist Anny Hainsch, die in der Bitterfelder Awo-Senioreneinrichtung Torhaus am Lober wohnt, darüber, dass in der vergangenen Woche mehrere Bäume einfach abgeholzt worden sind. „Die Bäume waren kerngesund, das kann man an den Stubben erkennen“, sagt sie. „Warum hat man das

getan?“ Frau Hainsch weiß, dass auch andere Bitterfelder, vor allem Mitbewohner, so denken. Denn jetzt eröffnet sich ihnen nicht mehr der Blick auf die Bäume, sondern der Blick geht jetzt geradewegs auf die Ruine gegenüber. Sie ist traurig über jedes Stück Natur, das verschwindet, sagt sie.

POLIZEI-REPORT

PARKPLATZ

Zusammenstoß wegen Unaufmerksamkeit

BITTERFELD/MZ - Auf einem Kundenparkplatz in der Bitterfelder Anhaltstraße ereignete sich am Sonntagmittag ein Unfall, bei dem eine 78jährige Hyundai-Fahrerin mit einem Kleintransporter kollidierte, nachdem sie in den fließenden Verkehr einbiegen wollte. Durch den Unfall entstand ein Sachschaden von rund 10 000 Euro, schätzt die Polizei.

WILDUNFALL

Rote Wildschweine überquert die B 100

RÖSA/MZ - Wildunfälle ereigneten sich am Sonntagabend auf der Bundesstraße 183 bei Rösa. Der 28jährige Autofahrer kam aus Schwemal und war Richtung Pouch unterwegs, als in Rösa mehrere Rehe die Fahrbahn überquerten und ein Tier vom Auto erfasst wurde. Zu einem weiteren Verkehrsunfall mit Wildbeteiligung wurde die Polizei am selben Abend auf die B 100 geholt. Dort war ein 21-Jähriger zwischen Bitterfeld und Brehna unterwegs, als eine Rote Wildschweine die Fahrbahn überquerte und ein Tier mit dem Pkw kollidierte. Am Fahrzeug entstand ein Sachschaden von rund 4 000 Euro.

SACHSCHADEN

Von der Straße weg und im Graben gelandet

THALHEIM/MZ - In der Stakendorfer Straße ereignete sich gestern in der Nacht ein Verkehrsunfall, bei dem ein 51-Jähriger mit einem Lkw die Straße in Richtung Wolfen befuh und hier nach links von der Fahrbahn abkam. Das Fahrzeug kam im Straßenrand zum Stehen. Dabei kam es zu einem Sachschaden, den

die Polizei auf rund 2 000 Euro schätzt.

LEICHT VERLETZT

Wirtschaftlicher Totalschaden am Auto

ZÖRBIG/MZ - Glück im Unglück hatte gestern in aller Frühe eine 26-Jährige, die ihr Auto nach einem Unfall leicht verletzt verlassen konnte. Sie war auf der Bundesstraße 183 unterwegs, kam aus Richtung Bitterfeld und wollte nach Zörbig. Dabei kam sie plötzlich nach links von der Fahrbahn ab. Das Auto war ins Rutschen geraten und kam schließlich auf der Fahrzeugseite liegend unterhalb einer Böschung zum Stillstand. Die Fahrerin wurde leicht verletzt und am Fahrzeug entstand ein wirtschaftlicher Totalschaden.

KRIMINALITÄT

Mehrere Garagen aufgebrochen

BITTERFELD/MZ - Einbrüche in mehrere Garagen im Zschern-dorfer Weg in Bitterfeld wurde der Polizei am Sonntagmittag gemeldet. Der Anzeigener-statter erklärte, dass Unbekannte in der Zeit zwischen Donnerstag und Sonntag mehrere Garagen aufgebrochen haben. Was aus den Garagen entwendet wurde, konnte nicht endgültig festgestellt werden.

VERMISST

Alte Dame aus Pflegeheim ausgerückt

SANDERSDORF/MZ - Eine vermisste Person wurde der Polizei gestern Morgen in Sandersdorf gemeldet. Eine 69jährige orientierungslose Frau aus einer Pflegeeinrichtung war aus einer Einrichtung am Platz der deutschen Einheit ausgerückt. Die Frau wurde am Vormittag unversehrt gefunden.



Interessiert verfolgten die Gäste sowie Moderator Andreas Fritsch (re.) die Geschichten um das Leben von Skisportlegende Jens Weißflog. FOTOS: ANDRÉ KEHRER

Von der Skisprunglegende zum Hotelfachmann

VIP ABEND Jens Weißflog spricht in der „Seensucht“ über sein Leben.

VON MICHAEL MAUL

BITTERFELD/MZ - Als fünften VIP-Gast - nach Peter Escher, Heinz-Florian Oertel, Madeleine Waehle und Wolfgang Lippert - hatte sich MDR-Moderator Andreas Fritsch die Skisprunglegende Jens Weißflog in das Bitterfelder Restaurant „Seensucht“ eingeladen.

Der Oberwiesenthaler, dessen Liste der Erfolge mehrere Seiten in Anspruch nimmt, hat auch heute

„Du musst, wenn du etwas erreichen willst, alles geben.“

Jens Weißflog
Hotelier

noch eine große Schar an Fans, was am voll besetzten Haus an der Goitzsche unschwer zu erkennen war. „Gleich, als bekannt wurde, dass der wohl bekannteste und erfolgreichste Skispringer aller Zeiten zu uns kommt, stand das Telefon für die Vorbestellungen kaum eine Sekunde still“, freut sich Seensucht-Chef Andreas Beuster über die große Nachfrage.

„Ich war zwar schon öfter in dieser Region“, sagt Weißflog, „doch wenn man hier so am See sitzt, dann kann man es sich eigentlich gar nicht mehr vorstellen, dass die Region einst als überaus schmutzig verschrien war“, meint der 1964 in



So ungefähr sah es kurz vor dem Sturz in Harrarav aus.

Steinheidel-Erlabrunn geborene Sportler.

„Wenn ich jetzt so auf die Erfolge und die Zeit als Skispringer zurückblicke, kann ich sehr zufrieden sein“, sagt der Mann, der unter anderem vierfacher Vierschanzentournee-Sieger sowie dreifacher Olympiasieger ist. Mit dieser langen Erfolgsliste zählt er zu den erfolgreichsten Athleten in der Geschichte des Skisportes. „Du musst, wenn du etwas erreichen

willst, alles geben“, sagt er. Dabei erinnert er sich auch an seinen „schönsten“ Sturz in Harrarav. „Man merkt schon in der Luft, wenn etwas schief läuft“, erklärt er den Beginn des Desasters. „Und wenn sich der Ski bei Tempo 120 dann aus der Bahn bewegt, dann kriegst du ihn nicht mehr.“ Da helfe nur noch die Konzentration auf den Sturz. Nur nicht aufs Gesicht fallen, habe er gedacht und so sei er dann auch auf dem Rücken ge-

landet, beschreibt Weißflog anschaulich und zur Belustigung der Gäste seinen Flug. „Als mein Sohn dann das erste Mal von einer Schanze sprang, habe ich meine Mutter verstehen können“, meint der sympathische Oberwiesenthaler lachend.

Nach seinem vierten Gesamtsieg bei der Vierschanzentournee 1996 beendete er seine Karriere als Ski-Springer und sattelte auf das Hotelfach um. „Jetzt springe ich nicht mehr“, sagt er abschließend. Heute betreibt Weißflog in seinem Heimatort Oberwiesenthal ein Appartementhotel und war zwischenzeitlich auch 15 Jahre als Skisprung-Experte für das Fernsehen tätig. Damit sei aber jetzt endgültig Schluss.

„Das ist aber wie beim Sport: Wenn du gut sein willst, musst du dich engagieren und die volle Leistung geben“, erklärt er seine jetzige Tätigkeit als Hotelier. Es gebe in diesem Metier so viel zu tun, da könne man sich einfach nicht verzetteln, so Weißflog, der wegen seiner schmächtigen Statur und seines geringen Körpergewichtes auch als „Floh vom Fichtelberg“ bezeichnet wurde.

Aufgrund seiner vielen Erfolge wurde der heute 47-Jährige nach seinem Sieg in Lillehammer 1994 zum Ehrenbürger von Oberwiesenthal ernannt. Auch ein Stern in der Weite des Universums trägt den Namen Jens Weißflog.

Wo schlafen die Waldohreulen?

Nabu bittet Naturfreunde bei Erfassung um Hilfe. Eine Dauerplatz ist in Sandersdorf.

VON HELMUT DAWAL

MAGDEBURG/BITTERFELD/MZ - „Wir freuen uns über jeden Hinweis. Das hilft uns, die Kartierung zu vervollständigen.“ Michael Wunschik ist Leiter der Arbeitsgemeinschaft Eulenschutz beim Naturschutzbund-Landesverband (Nabu) Sachsen-Anhalt und bittet auch in diesem Jahr wieder um die Unterstützung von Naturfreunden. Konkret geht es um die Erfassung der Winterschlafplätze der Waldohreulen in Sachsen-Anhalt. Etwa 100 derartige Schlafplätze gibt es gegenwärtig. „Es ist aber gut möglich, dass neue hinzugekommen sind“, sagte Wunschik.

Nur mit Hilfe naturinteressierter Bürger können die Nabu-Leute eine exakte Erfassung bewerkstelligen. So waren sie auch für die Informationen dankbar, die sie von einer

Familie aus Sandersdorf erhalten hatten. Auf dem Wohngrundstück befindet sich seit vier Jahren ein Eulen-Schlafplatz. Die Vögel lassen sich dort auf einer Kiefer nieder. Im November vergangenen Jahres konnten sechs Eulen gezählt werden, die den Baum als Schlafplatz nutzten. „Es ist der einzige bekannte Dauer-Schlafplatz im Bitterfelder Raum“, äußerte Michael Wunschik. Als zeitweilige Schlafplätze wurden der Stummsdorfer Friedhof und eine Gartenanlage in Reuden ausgemacht.

Gegenwärtig können die bis zu 35 Zentimeter großen Waldohreulen tagsüber auf ihren Schlafbäumen beobachtet werden, wo sie den Tag gern in Gruppen aus mehreren Tieren verschlafen. Durch ihre braune, mit Streifen durchsetzte Gefiederfärbung sind sie im Geäst gut getarnt. Besonders in dichten

Nadelbäumen seien sie nicht gleich auszumachen, schilderte Wunschik. „Die grauen Gekwelle mit unverdauten Nahrungsresten unter den Bäumen verraten jedoch ihre Anwesenheit.“

Die neuerliche Erfassung ist auch deshalb von besonderem Interesse, weil im letzten Winter aufgrund der längeren Schneelagen viele heimische Waldohreulen ihre Reviere verlassen haben. „Der schneereiche Winter bot den Feldmäusen Schutz vor Eulen und anderen Jägern, so dass viele Eulen unter Hunger litten und abwanderten“, berichtete Michael Wunschik.

Wer bei Zählung der Eulen und ihrer Schlafplätze mitmachen möchte, findet im Internet unter www.nabu-lsa.de unter dem Lesetext Waldohreule weitere Informationen und kann sich auch Erfassungsbögen herunterladen.



Eine Waldohreule. FOTOS: KUNTERMANN

Mitteldeutsche Zeitung

ÜBERPARTEILICH • UNABHÄNGIG
BITTERFELDER ZEITUNG

Redaktion Bitterfeld, Burgstraße 14-16a, 06749 Bitterfeld-Wolfen, Telefon: (0 34 93) 9 75 09 10
Redaktionsleiter: Matthias Bartl (mb), Telefon: (0 34 96) 3 09 96 21, E-Mail: matthias.bartl@mz-web.de

Dr. Uljana Wuttig-Vogler (uwv), stellv. Redaktionsleiterin, Telefon: (0 34 93) 9 75 09 12, E-Mail: uljana.wuttig-vogler@mz-web.de; Sylvia Czajka (cz), Telefon: (0 34 93) 9 75 09 13, E-Mail: sylvia.czajka@mz-web.de; Bärbel Helbig (bh), Telefon: (0 34 93) 9 75 09 16, E-Mail: baerbel.helbig@mz-web.de; Christine Krüger (ckr), Telefon: (0 34 93) 9 75 09 15, E-Mail: christine.krueger@mz-web.de; Iris Lademann (la), Telefon: (0 34 93) 9 75 09 18, E-Mail: iris.lademann@mz-web.de; Silke Ungel-Frohen (ung), Telefon: (0 34 93) 9 75 09 14, E-Mail: silke.ungel-frohen@mz-web.de; Lilo Scheundel, Verena Störzner (Sekretariat), Telefon: (0 34 93) 9 75 09 10, E-Mail: lilo.scheundel@mz-web.de, verena.stoerzner@mz-web.de; E-Mail Redaktion: redaktion.bitterfeld@mz-web.de; Fax Redaktion: (0 34 93) 9 75 09 29; Service-Center: Burgstraße 14-16a, 06749 Bitterfeld-Wolfen, Telefon: (0 34 93) 9 75 09 30, Fax: (0 34 93) 9 75 09 39; Abonnementspreis pro Monat: 21,95 Euro inklusive Zustellgebühr bei Botenzustellung und Mehrwertsteuer. 25,75 Euro bei Lieferung durch die DPAG; Abo-Service: (0 18 02) 243 243, 0,06 Euro je Anruf aus dem deutschen Festnetz, abweichender Mobilfunktarif; Anzeigen-Service: (0 18 03) 343 343, 0,09 Euro je Minute aus dem deutschen Festnetz, abweichender Mobilfunktarif Mo-Fr 6 bis 20 Uhr, Sa 6 bis 14 Uhr